

Die Wiederauferstehung des Solon

Verein Kiels Gelehrtes Erbe feiert Meilenstein für die Rückkehr der vier Philosophen in den Schlossgarten

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Sie zählen zu den symbolträchtigsten Kriegsverlusten in der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt. Im Jahr 1881 hatten die Berliner Bildhauer Eberlein und Begas vier Portalstatuen der griechischen Philosophen Platon, Aristoteles, Solon und Hippokrates vor dem knapp zehn Jahre älteren, vom berühmten Architekten Martin Gropius errichteten Kollegiengebäude der Kieler Universität aufgestellt.

Im Kieler Schlossgarten symbolisierten sie bis zu den schweren Luftangriffen vom nahenden Ende des Zweiten Weltkriegs die vier klassischen Gründungsfakultäten einer Universität: Philosophie, Naturwissenschaften, Jurisprudenz und Medizin. Und sie waren repräsentatives Bekenntnis zur universitären Forschung an der Förde. Bei Grabungsarbeiten im Schlossgarten wurde aber nur noch ein Torso von Aristoteles gefunden. Er ist im Auditorium Maximum der Universität ausgestellt.

Auf Betreiben des 2008 gegründeten gemeinnützigen Vereins Kiels Gelehrtes Erbe e.V. ist jetzt ein Gips-Vorbote der vier Statuen eingetroffen: Die Statue des Solon von Athen, dem „Entdecker des Rechts“ und „Vorbild für alle Juristen“ ist am 24. Mai im Juridicum der Universität aufgestellt worden.

In einem kleinen Festakt gab der Vorstandsvorsitzende des Vereins Alexander Ostrowicz unter anderem der Uni-Präsidentin Prof. Simone Fulda Gelegenheit, die angebahnte Chance zu einer verbesserten „Sichtbarkeit der Verflechtung von Universität und Stadt“ zu beschwören.

Staatssekretär Tobias von der Heide aus dem Wirtschaftsministerium will sich dafür einsetzen, das Projekt nicht nur von bislang über 1000 privaten Spendern, sondern auch vom Land zu fördern. Und Jura-Dekan Prof. Andreas von Arnould freut sich über die unübersehbare Präsenz Solons im Foyer des



Bildhauer Eckhart Böhm stellt seine Solon-Statue im Juridicum der Uni Kiel auf. FOTOS: FRANK PETER, ULF DAHL

Juridicums – als einer der Urväter der Rechtswissenschaft, der durch den „Geist der Eponomia“ auch die geordnete Stadtgesellschaft und Demokratie angebahnt habe.

Als fachlichen Berater hat der Verein Kiels Gelehrtes Erbe mit dem Bildhauer und Restaurator Rudolf Böhm einen der renommiertesten Bildhauer Deutschlands gewin-

nen können. Rudolf Böhm leistete 40 Jahre lang als Leiter der Skulpturenrestaurierung bei der Stiftung Preussischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg Pionier-



„Das Projekt ist bestens geeignet, Stadtgesellschaft und Uni wieder sichtbarer zu verschalten.“

Prof. Simone Fulda, Uni-Präsidentin

arbeit, im Schloss Sanssouci in Potsdam hat er alle Marmorskulpturen des Rondells im Park nachgebildet. Das Kieler Projekt hat inzwischen sein Sohn Eckhart Böhm übernommen.

Vom Bozetto über die Gipsfigur zur Sandstein-Statue

Die Böhms hatten von dem Fragment des Aristoteles im Audimax einen Abguss angefertigt. Dieser war auch Grundlage für die Gestaltung der anderen Statuen, für die nur frontale Fotografien vorhanden sind. Die Bildhauer hatten sodann einen „Bozetto“ des Aristoteles (eine ca. 46 Zentimeter große Gipsfigur) gefertigt, der wiederum notwendige Vorlage für jede Statue ist.

Mit weiteren Spenden (Bankverbindung: Kiels Gelehrtes Erbe e.V., Förde Sparkasse IBAN: DE70 2105 0170 1400 0559 66, Stichwort: Spende) könnten jetzt nach Solon weitere Bozetti in Originalgröße und Hartgips geformt und in den Fakultäten verteilt werden. Die endgültige Ausführung in Sandstein für draußen wäre dann das letzte Ziel. Unter Schirmherrschaft von Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer und unter Zustimmung der Fachabteilung sowie der Rathausfraktionen sollen so die vier Philosophen in den Schlossgarten zurückkehren.